

Schön blüh'n die Heckenrosen

1.

Frühmorgens, wenn die Hähne kräh'n, zieh'n wir zum Tor hinaus,
und mit verliebten Augen spä'h'n die Mädchen nach uns aus!
Am Busch vorbei wir ziehen, wo Heckenrosen blühen;
und mit den Vögelein im Wald ein frohes Lied erschallt:



Von der Lore, von der Dore, von der Trude und Sophie;
von der Lene und Irene, von der Annemarie!

Ja! Schön blüh'n die Heckenrosen! Schön ist das Küssen und Rosen!
Rosen und Schönheit vergeh'n, drum nützt die Zeit, denn die Welt ist so schön!



2.

Und wenn wir rücken wieder ein mit frohem Spiel und Sang,
begleiten uns die Mägdelein die Straßen dann entlang.
Und jede sucht den ihren und will mit ihm marschieren,
vergnügt im gleichen Schritt und Tritt, dann singen wir ein Lied:



3.

Und abends, wenn kein Dienst mehr drückt, wird lustig ausgeschwärmt;
an neuer Liebe sich beglückt und alte aufgewärmt.
Ein jeder weiß ein Schätzchen an einem trauten Plätzchen.
Der Mensch braucht, was er haben muß, auch ab und zu 'nen Kuß:



Giesmer, 1714-1787

Komponist: Felix Giesmer, 18. Jh.
Dichter: Reinhold Fischer, 20. Jh.



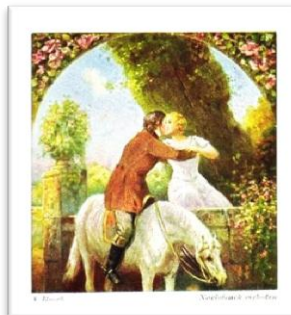
Hl. Röm. Reich



Deutsches Reich



Fischer, 1901-1957



Schön blühn die Heckenrosen

1. Frühlmorgens, wenn die Hähne krähn, ziehn wir zum Tor hinaus,
und mit verliebten Augen spähn die Mädchen nach uns aus!
Am Busch vorbei wir ziehen, wo Heckenrosen blühen;
und mit den Vögelein im Wald ein frohes Lied erschallt:



Von der Lore, von der Dore, von der Trude und Sophie;
von der Lene und Irene, von der Annemarie!

Ja! Schön blühn die Heckenrosen! Schön ist das Küssen und Kosen!
Rosen und Schönheit vergehn, drum nützt die Zeit, denn die Welt ist so schön!



2. Und wenn wir rücken wieder ein mit frohem Spiel und Sang,
begleiten uns die Mägdelein die Straßen dann entlang.
Und jede sucht den ihren und will mit ihm marschieren,
vergnügt im gleichen Schritt und Tritt, dann singen wir ein Lied:



3. Und abends, wenn kein Dienst mehr drückt, wird lustig ausgeschwärmt;
an neuer Liebe sich beglückt und alte aufgewärmt.
Ein jeder weiß ein Schätzchen an einem trauten Plätzchen.
Der Mensch braucht, was er haben muss, auch ab und zu 'nen Kuss:



Gleißmer, 1714-1787

Komponist: Felix Gleißmer, 18. Jh.
Dichter: Reinhold Fischer, 20. Jh.



Hl. Röm. Reich



Deutsches Reich



Fischer, 1901-1957

